

Impulspapier für die breitenkulturelle Entwicklung der Vorstellung **zoon politikon**

Hier soll in geraffter Form das Spektrum der Tauglichkeit **zoon politikon** vor Augen geführt werden – nicht als bereits geltender, sondern als zu entwickelnder Begriff!

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, nicht nur in Deutschland derzeit ein Problemthema, kann sich nur da entfalten, wo ein gemeinsames Verstehen gelingen kann, gelingen will. In europäischer Dimension also ein natürliches Problem durch die sprachliche Vielfalt, die oftmals gegenläufigen geschichtlichen Hintergründe, die jeweilige kulturelle Verwurzelung der Nationen. Die meisten Menschen haben wenig Möglichkeiten über den Tellerrand des eigenen Landes hinaus zu gucken. Wie soll ihnen dann diese enorme Vielfalt der Kulturen plausibel als Zusammenhalt, mehr als ein wirtschaftsstrategischer Staatenverbund, zu begreifen sein.

Vielstimmige Einigkeit braucht eine Verstandes-Referenz als gemeinsamen Nenner.

Zoon politikon, 'Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen', erstmalig von Aristoteles (384 – 322 v.Chr.) formulierte, jedoch eher alltagspraktisch erfasste, nicht intensiv durchdachte Beschreibung unserer Artnatur.

Genau darum, weil der Begriff seit über 2300 Jahren bekannt, aber aktuell kaum diskutiert wird, jedoch enormen Spielraum bietet, lässt er sich in offener Ausformung weiterentwickeln. Die Vielfältigkeit der Menschen der komplexen Gemeinschaft EU kann dabei Probiereisen taugen.

Den Begriff zu entwickeln, nicht als ein Gesetz, nicht als eine akademische Definition, sondern als einen motivierenden Standpunkt für jede/n Einzelne/n, unmittelbar aktualisiert aus all den Motiven und Schwierigkeiten, die im europäischen Haus Wert und Gewicht haben.

Eine stetig profilierte Basis des Verstehens, daher Basis zur Begegnung.

Zoon politikon referiert für die Kommunikation einen ‚topview‘-Standpunkt – jede/r kann ihn verkörpern!

Verstehen und Begegnen zur Basis **zoon politikon** resultiert: Zusammenhalt als ‚**Ich und Wir**‘.

Unbedingt ungleich der suggerierten Normalität ‚Ich und der Andere‘, die Erbsünde-gleich, Konkurrenz per se nötig. Falschheit, nach deren Facon sich alle Heranwachsenden immer wieder integrieren müssen.

Wie ist es überhaupt möglich geworden, dass menschliches Miteinander so selbstverständlich unter ‚**Ich und der Andere**‘ vermessen werden konnte, obwohl doch allein ‚**Ich und Wir**‘ im Generationen-Verbund jeder Familie zu erfahren ist?

Zoon politikon fordert Freimut der Menschlichkeit – jede/r kann dies verkörpern!

Ein zentraler Aspekt sollte die **Kompetenz als Maxime** sein, als Maxime der fortschrittlichen Menschlichkeit, an der sich explizit die allzu vorschnelle, transhumane Agenda die Zähne ausbeißt.

Unsere ‚Informations- und Wissensgesellschaft‘ ist real das Geschäft von Mainstream-finanzierten Spezialisten.

Unsere Entfaltung in die Zukunft ist überschattet von aggressiver, technokratischer Realisation. Sich der eigenen Menschlichkeit im Licht von Individuation bewusst zu sein, gelingt den Meisten nur gelegentlich, zudem i.d.R. abhängig von populärwissenschaftlicher Darstellung. Die allgemeine Population bleibt als supervisionierter Konsument entkoppelt von ihrer natürlichen Individuationsteilhabe.

Algorithmen produzieren über Unmengen von Rechenoperationen einen Haufen von Ergebnissen. Weder diese zu erstellen, noch sie zu verarbeiten, taugt der menschliche Intellekt, argumentieren Technokraten und verzichten im gleichen Atemzug - das ist das Unerklärliche – die mehrgleisige Performanz. Also noch unbekannte, bislang unreif verstandene Möglichkeiten unseres Intellektes zu erforschen. Glauben Sie z.B. ernsthaft, dass die zu streng patriarchalen Zeiten ‚erkannte‘ 3-Teilung der Psyche ein finales Wissen darstellt? Es – Ich – Über-Ich. Ernsthaft? Glauben Sie die Lehrmeinung über die Basis unserer Gegenseitigkeit: ‚Ich und der Andere‘?

Nach Kalkül der Technokraten sind wir Nutznießer dessen, was Rechenoperationen als machbare Resultaten erzielen. Das Machbare wird produziert, dagegen bewusste Umsetzung der Individuationsschlüsselstellen in Erkenntnis (z.B. heterosexuelle Fortpflanzung), also genau ein Verstehen der evolutionären Zusammenhänge des Lebens als Lebendiges, bleibt verzichtet. So, wie ich lebendig bin, so, wie mein lebendiger Intellekt erfassend präsent ist und konstruiert – von Sinnlichkeit informierter, motivierter Intellekt, keinerlei Rechenoperation -, das ist die tatsächliche Gegenwart von Individuation erfüllenden Individuen.

Verlust des Zusammenhalts wird genau mit objektivistisch-technokratischer Inszenierung als totalitäre Beanspruchung von Zukunft verursacht. Rechnerische Machbarkeit -ja, **Schaffen von Einsicht** fällt unter den Tisch. Da passiert groteskes sich-versagen, einig Individuation zu agieren.

Während dagegen **Individuationsintelligenz** dahin führt, dass tatsächlich jede/r einzelne verständig ist über sein Dasein und aus der Motivation heraus vermögend ist, sein Interesse an Wissbarem, an Partizipation zu intensivieren.

Zoon politikon macht den Unterschied zwischen Echtzeit-existenzieller Intelligenz und strukturierter Intelligenz. Denn seine Tragweite reicht, soweit der Mensch existiert. Somit erfährt, wer als **zoon politikon** argumentiert Resonanz, die seine Tragfähigkeit für Individuation kennzeichnet: kongruent oder vage.

Politiker, denen ihr Geschwätz von gestern gleichgültig ist, ernten Lacher, keine Stimmen.

Apropos Politiker, resp. Repräsentation:

‚Demokratie leben‘ ist die allgemein geteilte Einsicht, millionenfach individuelle Vorstellung und Aussicht in ein gemeinsames Ganzes zu investieren.

Ein gewaltiger Anspruch, unmöglich allein mittels eines Wahl-Formalismus einzulösen. Der bildet nur ein Durchgangsstadium zum realen Machtproporz, die gesellschaftliche Wirksamkeit wird aufgestaut und reg(ul)ierbar durch die etablierten Parteien. Einzig Repräsentanten und Medieninsider sind nach dem Wahltag aktive Akteure, zu bestaunen von der inaktiven Wählerschaft. Die ihre Konsumenten-existenz reproduziert bis zum nächsten Wahltermin. Links–Mitte-Rechts gespalten, unsolidarisch. Nirgends ein ‚Wir‘, dass lebensweltlich kontinuierlich aktiv ist, Ausdruck hat. ‚Wir sind der Souverän‘ – Fehlanzeige.

„...die Menschen da draußen...“ so spricht man es aus im Hohen Haus.

Da draußen stellt der Alltag die Machtverhältnisse auf die Füße: nirgends ein Souverän, sondern unzählige Variation von Machtlosigkeit.

Repräsentative Demokratie ... lebensweltliche Demokratie – das ist eindeutig nicht kongruent.

Belegt durch den Deutsche Bundestag, der in der letzten Legislaturperiode aggressiv dagegen votiert hat, ein Lobbyregister adäquat zu den Ansprüchen des Souveräns zu überarbeiten und letztendlich sich es tatsächlich erlaubt hat, eine Variante gesetzlich zu installieren, die definitiv wieder unter den Ansprüchen des Souveräns bleibt. Da ist nichts hinzuzufügen.

Zoon politikon bildet nicht nur ein Handikap für Wahlperioden-(un)lauteren Politiker-Sprech, sondern eine Gewähr für **Bürger-Nähe auf Augenhöhe**. Niemand will die Gewissensfreiheit der Abgeordneten antasten; deren Präsenz, im Anspruch auf Respekt für gesetzgeberische Instanz, darf sich aber keinesfalls der allgemeinen Gegenwart überordnen.

Zwar bedarf menschliches Miteinander einer gesetzlich-strukturierten Ordnung, aber es dürfen nie die Gesetze sein, die unser Tun, unser Wollen vorbestimmen, unsere Erkenntnis limitieren.

Krass seltsam ist ja, dass die jetzige deutsche Repräsentation, überzählig Akademiker, kein Interesse hat, einen intensiven Begriff, praktisch gelebte menschliche Dignität zu unterstützen. Seit mehreren Jahren schon erfahren meine Schreiben an zuständige Ministerien und Stellen nicht die mindeste Resonanz! Meine Forderung: **zoon politikon** breitenkulturell, **Würde** verstandesaktiv durch Referenz Aufrechter Gang zu entwickeln.

Würde dank Gesetz? Niemals. Gesetz zum Schutz der Würde? Gern. Warum aber verzichten, diesen höchsten Wert inhaltlich auszuprägen?

Giovanni Pico della Mirandola, dem gebührt erstgenannt der literarische Verfechter der humanen Dignität zu sein, hat unter ihrem Namen bereits 1496 als formierende Qualität, die Ausgestaltung von spezifischer Potenz im möglich Wirklichen der menschlichen Präsenz an sich ausgemacht. Gott-gewährtes Freispiel off limits.

Hand aufs Herz, gibt es heutzutage etwa ein pulsierendes Bekenntnis zur (gesetzlichen) Würde in der Lebenswelt?

Apropos Julien Assange. Der Ursprung seiner Strafverfolgung war ja eigentlich etwas, dass **aus dem Ruder gelaufen ist**. *Collateral murder*. Nicht der Normalfall der US-Armee, da ist etwas aus dem Ruder gelaufen. Also liegt das Problem ja in der Struktur der Organisation, der das passiert ist. Eine Verteidigungsstruktur mit der expliziten Verpflichtung demokratischer, offener Gesellschaft zu dienen, gebildet und unterhalten zum Schutz dieser Gesellschaftsform. Dann müsste die US-Armee ihr internes Strukturproblem lösen. Dann muss, was aus dem Ruder gelaufen ist, ernsthaft intern geklärt werden. Dem Aufklärer ist die gesamte Gesellschaft unzweideutig zu Dank verpflichtet! Stattdessen gefällt es der Militärallianz USA/UK völlig ohne Not ein Exempel, fremd rechtsstaatlicher Normalität, fremd jeglicher Würde-Affirmation, zu statuieren.

Wie kommt's aber, dass innerste Würde nicht ALLEN Protest abverlangt?

Demokratie leben heißt **zoon politikon** atmen!

Ach ja, es gibt natürlich ein Handikap...

Obwohl offensichtlich, dass demokratische Wahlen idealerweise mit der Entscheidungskompetenz eines klaren Intellektes getroffen sein sollten, dass somit eine demokratische Gesellschaft beständig daran arbeiten müsste in ihrer Bevölkerung den strukturierten Intellekt zu fördern, wird alles getan, um den funktional-existenziellen Intellekt in seiner Bequemlichkeit einzulullen, die Allgemeinheit in intellektuelle Unterforderung abzulenken.

Demokratie, wie wir sie heute kennen, ist nur ein Durchgangsstadium. Nach Loslösung aus absolutistisch-autoritärem Staat, gefestigt, aber abhängig vom bessergestellten Bürgertum zur derzeitigen akademisch-dominierten Repräsentation vorgeformt. Die Maxime, eine Lebenswelt intelligibler Vielfalt, konstituiert aber erst mit der allgemeinen Antizipation und Akzeptanz, dass Demokratie exakt die gesellschaftliche Organisation vorstellt, welche kongruent zum Vermögen, Individuation zu gestalten.

Grotesk, dass diese seit über 2300 Jahren bekannte, menschlich-elementare Erkenntnis **zoon politikon** nicht schon unmittelbar nach den Leiden zweier Weltkriege, nach Erleben einer gleichgeschalteten, antihumanen Gesellschaft, ersehnt-gesucht, wiederaufgenommen und weiterentwickelt wurde. Der Mensch, wir, ein Gemeinschaft bildendes, gemeinsam schöpfendes Wesen.

Es gilt **zoon politikon** aus seinem Tiefschlaf zu erwecken und sehr sensibel zu beleben, zu überführen in seine wesensnatürliche Gültigkeit als autopoietische Courage des Menschlichen.